

NACHRICHTEN

Investitionen im Baugewerbe wieder gestiegen

WIESBADEN: Die Investitionen im deutschen Baugewerbe sind nach mehreren rückläufigen Jahren 1999 erstmals wieder gestiegen. Bauunternehmen investierten 1999 in Ausrüstungen und Bauten 5,9 Mrd. DM und damit 5,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies teilte das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden mit. Dieses Ergebnis sei um so bemerkenswerter, als die Zahl der Unternehmen gegenüber 1998 um 4,5 Prozent geschrumpft sei. Besonders stark nahmen nach Angaben der Statistiker mit 8,3 Prozent auf 4,7 Mrd. DM die Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe zu.

Gute Geschäfte mit PC und Mobiltelefonen

TOKIO: Die steigende Nachfrage nach Mobiltelefonen und PC beflügelte das Wachstum des japanischen Elektronikonzerns Nikon Corp. Im ersten Halbjahr 2000/2001 (bis 30.9.) stieg der Umsatz von 162,8 auf 210,5 Mrd. Yen (3,44 Mrd. Fr.). Das Betriebsergebnis sei sogar von 4 auf 21,1 Mrd. Yen gestiegen, berichtete das Unternehmen gestern in Tokio weiter. Bis zum Ablauf des Geschäftsjahres Ende März 2001 rechnet Nikon unverändert mit einem Vorsteuerergebnis von 41 Mrd. Yen und 510 Mrd. Yen Umsatz.

Kroatien will Tourismusindustrie privatisieren

ZAGREB: Kroatien will seine Tourismusindustrie in den kommenden beiden Jahren weitgehend privatisieren. Der Staat wolle seine Anteile an den Hotels entlang der Adriaküste bis zum Jahr 2002 verkaufen, kündigte der kroatische Tourismusminister Pave Zupanj-Ruskovic an.

Weniger Langzeitarbeitslose

Markanter Anstieg der Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe

BERN: Von der im Oktober leicht angestiegenen Arbeitslosigkeit ist das Gastgewerbe besonders betroffen. Ein überdurchschnittlicher Anstieg ist auch bei den 25- bis 44-Jährigen verzeichnet worden. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ging weiter zurück.

Insgesamt 62 953 Arbeitslose, 1 Prozent mehr als im Vormonat, hatten die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) Ende Oktober gezählt. Ein markanter Anstieg wurde insbesondere im Gastgewerbe festgestellt, wie die am Montag vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) veröffentlichte Detailstatistik zeigt.

Im Gastgewerbe nahm die

Zahl der arbeitslosen Personen um 1200 oder um 15,7 Prozent zu. «Neben saisonalen Gründen haben auch die Unwetter im Wallis und im Tessin eine wichtige Rolle gespielt», erklärte dazu seco-Sprecher Alan Kocher.

Überdurchschnittlich von der Arbeitslosigkeit betroffen war auch der Bereich «Beratung, Planung, Informatik» (+120 Personen/+2,2 Prozent) und die Land- und Forstwirtschaft (+69/+13,7 Prozent).

Die meisten übrigen Wirtschaftszweige verzeichneten einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit. Der Bereich «Unterrichtswesen, Forschung und Entwicklung» registrierte mit einem Minus von 7,4 Prozent die deutlichste Abnahme. Der Öffentliche Dienst wies einen Rückgang von 2,2 Prozent

auf. Bei den Altersgruppen entfiel die grösste Zunahme der Arbeitslosigkeit auf die 40- bis 44-Jährigen (+2,3 Prozent). Etwas geringer war der Anstieg bei den 25- bis 29-Jährigen (+1,9 Prozent), bei den 35- bis 39-Jährigen (1,7 Prozent) sowie bei den 30- bis 34-Jährigen (1,6 Prozent).

Verbessert hat sich die Situation dagegen für die jüngeren und älteren Personen. Bei den 15- bis 19-Jährigen hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 6,9 Prozent verringert. Lehrlinge profitierten sogar von einem Rückgang von 12,1 Prozent. Bei den 20- bis 24-jährigen Personen nahm die Arbeitslosigkeit um 0,3 Prozent und bei den über 60-Jährigen um 0,7 Prozent ab.

Überdurchschnittlich um 2,7 Prozent hat sich die steigende

Arbeitslosigkeit auf Personen ausländischer Nationalität ausgewirkt. Der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an der Gesamtzahl der Arbeitslosen macht damit 45,4 Prozent aus.

Damit hat sich die Arbeitslosenquote der Ausländer um 0,1 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent erhöht, während diejenige der Schweizerinnen und Schweizer unverändert bei 1,2 Prozent blieb. Die gesamte Arbeitslosenquote in der Schweiz beträgt 1,7 Prozent.

Die Zahl arbeitsloser Frauen stieg um 45 auf 31 714 Personen, jene der Männer um 579 auf 31 239 Personen. Die Arbeitslosenquote der Frauen erhöhte sich damit gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 2,3 Prozent. Jene der Männer blieb bei 1,4 Prozent.

Erneut weniger Langzeitarbeitslose

Erneut ging die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 2,6 Prozent auf 12 377 Personen deutlich zurück. Damit haben 19,7 Prozent aller Arbeitslosen seit mehr als einem Jahr keine Stelle mehr.

Gemäss den vorläufigen Angaben der Arbeitslosenversicherung belief sich die Zahl der Ausgesteuerten Ende August auf 1941 Personen. Im Vormonat hatten noch 1225 Personen nach einer zweijährigen Frist den Anspruch auf Taggelder verloren. Von den im August gezählten Ausgesteuerten waren Ende Oktober noch 36 Prozent bei den RAV gemeldet, 21 Prozent hatten eine Stelle gefunden. Das genaue Schicksal der übrigen 43 Prozent ist nicht bekannt.

NTT mit Gewinnplus

TOKIO: NTT, der grösste Telekom-Konzern Japans, hat seinen Gewinn im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2000/2001 über den Erwartungen gesteigert. Das operative Ergebnis der Gruppe habe von April bis September im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,2 Prozent auf 610,3 Mrd. Yen (rund 10 Mrd. Franken)

zugelegt, teilte das Unternehmen gestern in Tokio mit. Die Schätzungen lagen im Schnitt bei 400 Mrd. Yen. Bei Mobilfunkaktivitäten und Internet-Dienstleistungen seien die Erlöse zweifelhafte gestiegen. Im traditionellen Festnetzbereich habe NTT dagegen einen Umsatzrückgang von sieben Prozent hinnehmen müssen.

ABN Amro-Bank erwartet 11 Mrd. Euro

AMSTERDAM: Die niederländische Grossbank ABN Amro will durch Rationalisierung ihres weltweiten Netzes etwa 11 Mrd. Euro (16,8 Mrd. Fr.) einsparen.

Dazu werde sich die Bank aus einigen Ländern zurückziehen

und in weiteren Ländern Aktivitäten beenden, die nicht als Kernaufgabe der Bank angesehen werden, teilte das Kreditinstitut gestern in Amsterdam mit.

Die Pläne entsprechen den Zielen, die der neue Bankchef Rijkman Groenink bereits An-

fang des Jahres vorgegeben hatte. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, will ABN Amro in den kommenden vier Jahren jährlich den Nettogewinn um durchschnittlich 18 Prozent steigern. Der ökonomische Gewinn soll jährlich im Durchschnitt um 27 Prozent zunehmen.

Bankenvergleich: Hearing über Vergleichsplan

Die Vorschläge zur Verteilung der 1,25 Mrd. Dollar

NEW YORK: Der Verteilplan für den 1,25 Mrd. Dollar schweren Bankenvergleich, der am Montag in New York einem «Fairness Hearing» unterzogen wurde, setzt 800 Mio. Dollar für die nachrichtenlosen Konten ein. Der Rest soll hauptsächlich an ehemalige Flüchtlinge und Zwangsarbeiter gehen.

Über 560 000 Personen wollen an dem Vergleich zwischen Schweizer Grossbanken, Sammelklägern und jüdischen Organisationen teilhaben, der am vergangenen 9. August vom New Yorker Richter Edward Korman abgesegnet worden war. Korman hatte als «Special

Master» Judah Gribetz eingesetzt, der einen Verteilplan für die Vergleichssumme ausarbeitete.

Löwenanteil für nachrichtenlose Konten

Danach müssen zu allererst die Ansprüche auf nachrichtenlose Vermögen von Holocaust-Opfern auf Schweizer Banken beglichen werden. Maximal 800 Mio. Dollar müssten dafür reserviert werden, fand Gribetz. Immerhin habe das Volcker-Komitee 46 000 Konten mit wahrscheinlichem oder möglichem Holocaust-Bezug eruiert. Eine Liste mit 26 000 Konten mit «wahrscheinlichem Holocaust-Bezug» soll nach

Verabschiedung des Verteilplans veröffentlicht werden.

Der restliche Drittel der Vergleichssumme geht an die anderen Sammelkläger-Klassen - ehemalige Zwangsarbeiter, abgewiesene Flüchtlinge und andere Nazi-Geschädigte. Alle Juden, Roma und Sinti, Jehovas Zeugen, Behinderte und Homosexuelle, die unter den Nazis Zwangsarbeit verrichten mussten und Zahlungen aus dem deutschen Zwangsarbeiter-Fonds erhalten, sollen zusätzlich je 500 bis 1000 Dollar aus dem Bankenvergleich bekommen. Laut Verteilplan müssen sie keinen Bezug zwischen ihrer Zwangsarbeit und der Schweiz nachweisen.

Ebenfalls 500 bis 1000 Dollar erhalten ehemalige Zwangsarbeiter in Filialen von Schweizer Firmen. Flüchtlinge, die an der Schweizer Grenze abgewiesen wurden, sollen zwischen 1250 und 2500 Dollar erhalten. Flüchtlingen, die in die Schweiz gelassen, aber dort inhaftiert oder «misshandelt» wurden, soll zwischen 250 und 500 Dollar zustehen.

100 Mio. Dollar sollen für Hilfeleistungen an bedürftige Holocaust-Überlebende zur Verfügung stehen, denen die Nazis Hab und Gut raubten. 10 Mio. Dollar will Gribetz für die Erstellung einer Holocaust-Opfer-Liste reservieren.

Anwalts honorare später geregelt

Einige Schweizer Versicherungen haben zugesagt, zusätzlich zu den 1,25 Mrd. Dollar bis zu 50 Millionen für die Entschädigung von nicht-ausbezahlten Policen von Holocaust-Opfern einzusetzen.

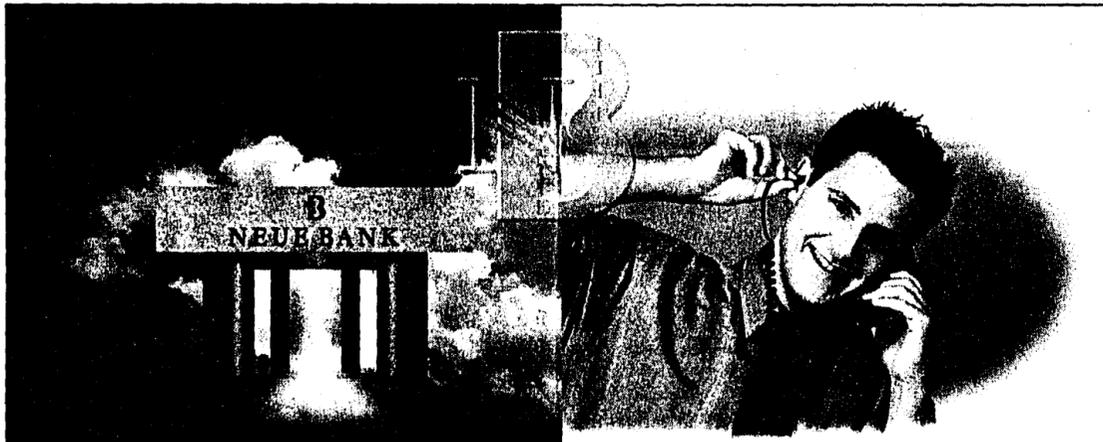
Gribetz' Verteilplan beschäftigt sich nicht mit den Honoraren der Anwälte, die die Sammelkläger vertreten. Korman's Gericht muss diese nach einem speziellen Hearing festlegen.

Setzt Richter Korman nach dem «Fairness-Hearing» vom Montag den Verteilplan in Kraft, kann mit der Geldverteilung endlich begonnen werden.

REKLAME

Fondaleitung: 
löwenfonds
 EN UNTERNEHMEN DER LOEWENGRUPPE
 Löwenfonds AG, Vaduz
 Inventarwert vom 17. Nov. 2000
BFC Prime Invest
 VN 1'099'891 / EUR 93.86
 plus Ausgabeemission
 Depotbank: 
 Bank Frick & Co. AG, Balzers

REKLAME



Haupteingang neues Kantonalgebäude (Beizup Sommer 2002)

HEREINSPAZIERT!

Lassen Sie sich von unseren motivierten Mitarbeitern überzeugen, dass Sie bei uns an der richtigen Adresse sind. Sie werden überrascht sein.

Thomas Hemmerle, Wertschriftenhandel

NEUE BANK
 LICHTENSTEINER PRIVATBANK
 Gegründet 1992

NEUE BANK AG, Kirchstrasse 8, Postfach 1533, FL-9490 Vaduz
 Fürstentum Liechtenstein, Tel. +423/236 08 08, Fax +423/232 92 60
 E-Mail: info@neuebank.li, www.neuebank.li

REKLAME

Investment AG Vaduz
FORTUNA
 Investment AG Vaduz
 Inventarwert vom 20. November 2000
FORTUNA
 Europe Balanced Fund Euro
 EUR 108.86*
FORTUNA
 Europe Balanced Fund
 Schweizer Franken
 CHF 101.37*
 *Ausgabeemission


PanAlpina Sicav
 Alpina V
 Preise vom 20. November 2000
Kategorie A (thesaurierend)
 Ausgabepreis: € 50.80
 Rücknahmepreis: € 49.76
Kategorie B (ausschüttend)
 Ausgabepreis: € 50.00
 Rücknahmepreis: € 48.93
 Zahlstelle in Liechtenstein:
 Bank Wegelin (Liechtenstein) AG
 Heiligkreuz 49, FL-9490 Vaduz

REKLAME

FORTUNA
 Investment AG Vaduz
 Inventarwert vom 20. November 2000
FORTUNA
 Europe Balanced Fund Euro
 EUR 108.86*
FORTUNA
 Europe Balanced Fund
 Schweizer Franken
 CHF 101.37*
 *Ausgabeemission
